



WOADLI

1. Adventsonntag, 3. 12.
Weihnachtsbasar im
Gemeindesaal

ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

- Drei Neue
Gemeindemitarbeiter
Seite 3
- Tief gegraben
Wasserleitung und Kanal
Seite 5
- Fußball neu
Spielgemeinschaft Pitztal
Seite 11
- Start
Gewerbegebiet
Seite 4
- Sirenenprobe
Alle Singale
Seite 9
- Vereinsporträt
Landfrauen Arzl
Seite 14

Liebe Mitbürgerinnen! Liebe Mitbürger!

In der Gemeinde Arzl hat es während der Sommermonate viele Neuerungen und Veränderungen gegeben: im Personalbereich genauso wie im Bauwesen.

Beide Kindergärtnerinnen des Kindergartens Oberdorf haben uns mit Schulschluss verlassen. Conni Welzenberger hat sich entschlossen, ab Herbst wieder die Schulbank zu drücken und wird weiterstudieren. Barbara Rief hat ihren Wohnsitz in Arzl aufgegeben und ist nach Lustenau ins „Ländle“ gezogen. Die neue Kindergärtnerin heißt Ulrike Schwarz. Sie ist ja gewiss keine Unbekannte und wurde als Kindergartenleiterin angestellt. Als zweite Kindergartenante wurde Evelin Neurafter nach Arzl-Oberdorf berufen. Sie war bisher als Kindergärtnerin im Kindergarten Leins beschäftigt. Auf Grund der niedrigen Kinderzahl in Leins wurde sie nach Arzl versetzt.

Aufgrund der Pensionierung unseres Kassiers Hans Trenker wurde eine Kanzleikraft gesucht und arbeitet schon im Gemeindeamt. Auch unser Bauhof-Vorarbeiter Werner Köhle wird mit Ende September in den Ruhestand treten. Sein Nachfolger sowie ein weiterer Bauhof-Arbeiter wurden ebenfalls bereits angestellt. Mehr über die Neuen auf Seite 3.

Im Namen der Gemeinde möchte ich mich bei allen ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken und wünsche ihnen für die Zukunft das Beste.

Auch jenen Personen, die uner-

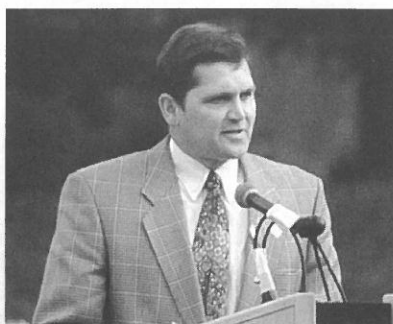


Foto: Mario

müdlisch für die Dorfverschönerung und die Pflege unserer öffentlichen Anlagen und Plätze sorgen und gesorgt haben, möchte ich ein großes Lob und aufrichtiges Dankeschön aussprechen.

Das Dauerthema seit vielen Jahren (und wohl noch einige Zeit) auf dem Sektor der Bautätigkeiten ist der Kanal- und Wasserleitungsbau. Wir haben wieder ein gutes Stück vorangebracht, wie Sie ab Seite 5 lesen können. Der Recyclinghof konnte in kurzer Zeit großzügig erweitert und praktisch fertig gestellt werden.

Besonders freue ich mich über die rege Bautätigkeit und starke Nachfrage bei unserem Gewerbegebiet. Da haben wir doch etwas Ordentliches zu Wege gebracht und können alle miteinander stolz sein; mehr auf Seite 4.

So hoffen wir alle, dass ein schöner Herbst ins Land zieht, um eine gute Ernte einzufahren und unsere Bauvorhaben noch rechtzeitig abschließen zu können.

Euer Bürgermeister

Siegfried Neururer
Siegfried Neururer

Am Rande

„Neu!“

Unter dieses Schlagwort, liebe Leser, könnte man diesmal getrost das WOADLI stellen. Wir haben einen ganzen Haufen Neues und Neue vorzustellen.

Schon das Äußere – ist es Ihnen aufgefallen? – ist neu. Anstatt den Vierfarb-Umschlag digital auszudrucken, wird er nun im Offset-Verfahren hergestellt. Klassische Buchdruckerkunst anstatt Farbkopien also. Dieser Qualitätssprung sollte sich vor allem beim farbigen Titelbild, aber auch bei der bunten Kinderseite bemerkbar machen. Hoffe ich jedenfalls!

Neu sind auch drei Gemeinde-Mitarbeiter. Im WOADLI lesen Sie über das Ausschreibungs-Verfahren, die Bewerber-Auswahl und können sich gleich ein Bild von der Kanzleimitarbeiterin und den Bauhofleuten machen.

Neu ist das Gewerbegebiet. Wir haben zwar immer wieder darüber geschrieben. Aber jetzt berichten wir nicht über Planungen oder Vorbereitungsarbeiten, sondern über die ersten Betriebe, die sich im Emli ansiedeln.

Neu ist schließlich die Spielgemeinschaft Pitztal, ein Fußball-Verein, der die Kicker-Aktivitäten der drei Gemeinden Arzl, Wens und Jerzens bündelt. Ich glaube, hier wurde mit Weitblick eine ordentliche Grundlage geschaffen, um auf breiter Basis den Fußballbetrieb des (Vorder-) Tales nachhaltig zu sichern. Und eine kleine persönliche Anmerkung sei mir dazu gestattet: Bisher standen ja immer die Arzler im Ruf, sich nie an gemeinsamen Projekten des Tales (von der Erschließungsgesellschaft über die Hauptschule bis zur Raika) zu beteiligen, und es gibt heute noch Gemeindeglieder, die keine Gelegenheit, ob passend oder unpassend, auslassen, lautstark darüber zu schimpfen. Nun ist es anders: Die Initiative und Monate langes Bemühen für diese Spielgemeinschaft gingen von Arzl aus, andere blieben außen vor ...

Neu-gierig? Hoffentlich!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Klaus Bernhard

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal

Herausgeber: Redaktionsausschuss WOADLI: Manfred Dobler, Mag. arch. Wolfgang Neururer, Vbgm. Heinz Rief, Christian Schöpf, Anton Staggl

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard

Verwaltung und Anzeigen: Barbara Trenkwalder, Gemeindeamt

Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal

Herstellung: Raggl Digital Graphic + Print, 6500 Landeck

Papier: Recyclingpapier Recystar (100 Prozent Altpapier)

Auflage: 1.000

Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt

Titelbild: „Bald reif“, Äpfel in Mandlers Bängert; Foto Klaus Bernhard

Kinderseite: „Erinnerung an den Sommer“, Nina Röck, 2. Klasse Volksschule Arzl

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

Neue Besen kehren gut!

Die Gemeinde hat vor kurzem drei neue Mitarbeiter angestellt.

Zu vergeben waren die Positionen einer Kanzleikraft, des Gemeindebauhof-Vorarbeiters und eines Gemeindebauhof-Mitarbeiters. Die Stellen waren öffentlich ausgeschrieben worden. Insgesamt hatten sich 24 Personen darum beworben; 14 für den Bauhof (alles Arzler), zehn für die Kanzlei (davon sieben aus Arzl).

Während die Kanzleikraft für allgemeine Verwaltung und Buchhaltung gebraucht wird, setzen die Verantwortlichen besonders in den neuen Bauhof-Vorarbeiter („Capo“) große Hoffnungen. Er soll nicht nur selbst über hohe fachliche Fähigkeiten verfügen, sondern auch die Mitarbeiter entsprechend führen und motivieren können. Vor allem wird auch wirtschaftliches Denken erwartet. Gemeindevorstand Wolfgang Neururer, ja selbst mit dem Bauwesen bestens vertraut, sagt: „Da müssen Kostenschätzungen gemacht werden, es geht um die EDV-mäßige Erfassung der Leistungen und die Nachkalkulation. In jedem einzelnen Fall muss die Entscheidung fundiert getroffen werden können, ob eine Arbeit selbst durchgeführt oder vergeben wird. Denn die Arbeit wird immer mehr, das Geld immer weniger!“

Außerdem wird vom neuen Gemeinde-Capo selbstverständlich auch erwartet, dass er die nötigen Führerscheine (praktisch alle außer dem Busführerschein) besitzt, was ja besonders für den Winterdienst unerlässlich ist.

Als weiterer Mitarbeiter für den Bauhof wurde ein Maurer gesucht, um entsprechende anfallende Arbeiten fachmännisch erledigen zu können. Insgesamt arbeiten dann sechs Leute beim Gemeindebauhof: Der Vorarbeiter, drei (Fach-) Arbeiter und zwei Hilfskräfte, die nicht zuletzt auch aus sozialen Gründen beschäftigt werden. Im Winter werden zwei Leute beschäftigt, die dann hauptsächlich für Schneeräumung und Streuung des Gemeindegewetzes zuständig sind.

In einer Anhörung durch den Gemeindevorstand und interessierte Ge-

meinderäte wurde mit allen Bewerbern persönlich gesprochen. Vizebürgermeister Heinz Rief, der andeutet, dass nicht alle Bewerberinnen und Bewerber die geforderten Qualifikationen aufweisen konnten: „Wir erwarten von allen Mitarbeitern die Bereitschaft, sich in Kursen ständig weiterzubilden!“

Es wurde schließlich eine Vorauswahl getroffen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. „Das ist eine sehr diffizile Entscheidung“, räumt Bürgermeister Siegfried Neururer ein, „und für den Gemeinderat sicher nicht einfach. Es gab Etliche mit gleichwertigen Voraussetzungen und letztendlich bleibt es immer mit einer gewissen Unsicherheit verbunden, sich für den oder die Richtige zu entscheiden.“

Der Gemeinderat habe schließlich auf dynamische, engagierte Leute gesetzt, von denen er glaube, sie seien hoch motiviert und wären bereit, zuzupacken. Neururer abschließend: „Wir erhoffen uns einiges von ihnen!“

Und das sind die Neuen:

Gemeindeamt: Helene Walch

Geboren am 17. Feber 1964 in Innsbruck, wohnt am Osterstein und ist ledig.

Ausbildung: 4 Jahre Volksschule, 4 Jahre Hauptschule, 5 Jahre Handelsakademie, die sie mit der Matura abschloss.

Helene Walch arbeitete im Lauf ihres Berufslebens als Büroangestellte

bei der Fa. Jaksch, bei der Bank für Tirol und Vorarlberg, beim Verein Issba, als Buchhalterin bei der Fa. BOL, Büroangestellte der Fa. L.S. Technik und als Vertragsbedienstete der Universität Innsbruck.

Sie hat ihre Stelle in der Gemeinde Arzl am 18. September angetreten und wird in allen Bereichen wie beispielsweise Meldewesen, Verwaltungsdienst und Buchhaltung eingesetzt.

Bauhof-Vorarbeiter: Karl Heinz Dingsleder

Geboren am 29. Juni 1968 in Zams, wohnt in Arzl-Dorf und ist verheiratet.

Ausbildung: 5 Jahre Volksschule, 4 Jahre Hauptschule, Tischlerlehre mit Lehrabschlussprüfung; Führerscheine: A, B, C, E, F, G, Stapler- und Kranführerschein.

In den vergangenen fünf Jahren war Karl Heinz Dingsleder als Maschinenführer, Staplerfahrer, Betriebs-tischler und Lkw-Fahrer bei der Fa. Pfeifer tätig.

Nach Ende seiner Kündigungsfrist wird er seine Stelle bei der Gemeinde antreten.

Bauhof-Arbeiter: Siegfried Gabl

Geboren am 31. Mai 1971 in Zams, wohnt in Wald und ist ledig.

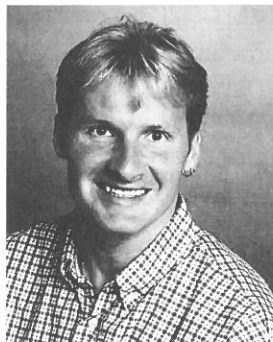
Ausbildung: 4 Jahre Volksschule, 4 Jahre Hauptschule, 1 Jahr Polytechnischer Lehrgang, Maurerlehre mit Lehrabschlussprüfung

Siegfried Gabl war seit 1994 bei der Firma Wohn-Bau-West beschäftigt.

Das neue Gemeindetrio:



Helene Walch



Karl Heinz Dingsleder



Siegfried Gabl

Fotos: Privat

Es geht los!

Im neuen Arzler Gewerbegebiet gehen die Arbeiten zügig voran: Die Gebäude schießen in die Höhe, die Erschließungsarbeiten wurden durchgeführt und bald werden die ersten Betriebe ihre Tätigkeit aufnehmen.

Der erste, der sein neues Betriebsgebäude aufsperrt, wird Josef Neururer (Franzlers) aus Wald sein, der ja mit seinen „Sepp Küchen“ von der Imster Au ins Emli übersiedelt. Direkt an der Straße gelegen, kann sich jeder, quasi im Vorüberfahren, praktisch täglich selbst ein Bild vom unglaublich raschen Baufortschritt machen. Schon bald wird das neue Ausstellungs- und Werkstattegebäude die Kunden zum Kauf von Küchen, Stuben, Zimmern, Wohnzimmern, Polstermöbeln und Elektrogeräten einladen.

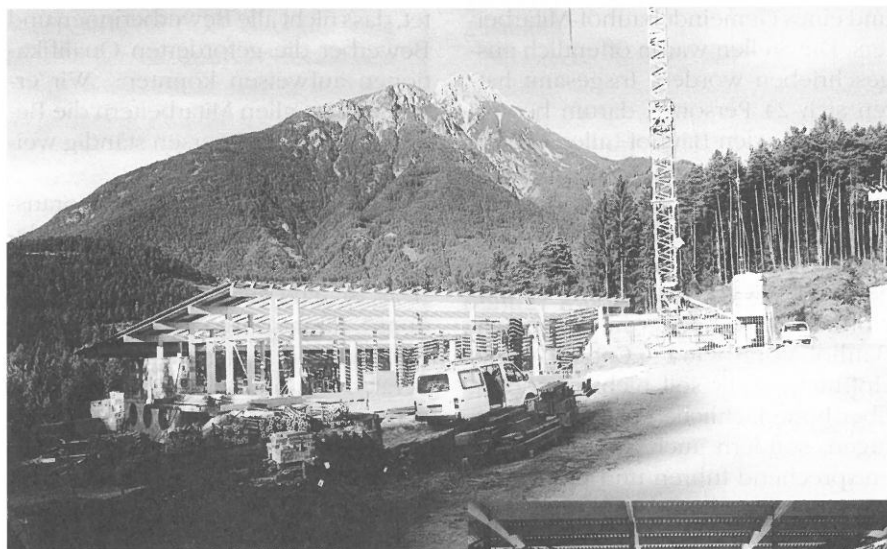
Ebenfalls weit fortgeschritten ist der Bau der Biomassen-Hackschnitzelanlage von Lechner & Lechner. WOADLI hatte ja im vergangenen Herbst ausführlich über das umweltfreundliche Heizprojekt berichtet (Nr. 24).

Der Grundaushub erfolgte für das neue Verkaufs- und Werkstattgebäude der Fa. Landmaschinen Konrad Staggl, derzeit an der Bundesstraße in Imst beheimatet. Konrad Staggl möchte nach eigenen Angaben noch in diesem Jahr den Betrieb im Emli aufnehmen, was einer enormen baulichen Kraftanstrengung gleichkäme.

Der Baubescheid erlassen wurde für die Schlosserei von Engelbert Eckhart, der schon lange im Unterdorf wohnt und nun auch mit seinem Betrieb von Imst nach Arzl zieht. Mit dem Beginn der Bauarbeiten wird in allernächster Zeit gerechnet.

Für das Jahr 2001 werden die Ansiedelungen von Peter Walch, der mit seinem Taxi- und Busunternehmen Garagen samt Büro errichten will und von Andreas Staggl mit dem Sand- und Schotterwerk erwartet.

Zwei weitere fixe Zusagen liegen vor: Kurt Bubik, momentan in der Imster Au ansässig, wird sich mit seinem Betonschneideunternehmen niederlassen und gleichzeitig ein Fachunternehmen für Hydraulik samt Werkvertretung für LKW-Kranaufbauten etablieren. Die Arzler Buchacher &



Schon überholt: Das Gebäude für „Sepp Küchen“ hat inzwischen die Firstfeier längst hinter sich (oben); ein ordentlicher Holzberg wartet darauf, in der Hackschnitzelanlage zu umweltfreundlicher und nun wohl auch sehr preisgünstiger Energie verwandelt zu werden (re.).



Fotos: Klaus Bernhard

Buchacher wollen einen Kleinmaschinenverleih aufziehen und das dafür nötige Gebäude im Arzler Gewerbegebiet errichten.

„Von Bubik habe ich eine mündliche Zusage und gehe fix davon aus, dass das Projekt realisiert wird“, sagt Bürgermeister Siegfried Neururer. Weitere Projekte befänden sich im Vergabestadium.

Vizebürgermeister Heinz Rief weist darauf hin, dass alle erforderlichen Erschließungsarbeiten durchgeführt wurden bzw. dieser Tage abgeschlossen werden. Es wurden Kanal und Wasser verlegt, Strom- und Telefonanschlüsse hergestellt und der Weg geschoben. „Wir haben“, sagt Rief nicht ohne Stolz, „ein mehr als erwartet hohes Interesse an unserem Gewerbegebiet. Diese starke Nachfrage wird wohl auch jene Kritiker überzeugen, die jahrelang gemeint hatten, da ent-

stünde außer hohen Kosten nie etwas!“

Soweit derzeit absehbar ist, wird die Gemeinde für das Gewerbegebiet rund 21 Millionen Schilling aufwenden müssen. Die Grundpreise werden so kalkuliert, dass die Kosten für Grunderwerb, Vertragserrichtung, Vermessung, Parzellierung, Straßenbau, Beleuchtung usw. anteilig im Quadratmeterpreis enthalten sind und vom Bauwerber entsprechend der erworbenen Fläche getragen werden. Die Errichtung des Gewerbegebiets soll für die Gemeinde also kostenneutral sein. Derzeit hat die Gemeinde ca. 4,4 Millionen Schilling aus Grundverkäufen eingenommen. Als Einnahmen werden, wenn alle Gründe verkauft sind, auch rund 4,4 Millionen an Erschließungsbeiträgen sowie knapp 4 Millionen an Landes- und Bundesförderungen zu verbuchen sein.

Wasser und Abwasser

Der Kanalbau konzentrierte sich in diesem Jahr auf die Fraktion Arzl. Es wurden Neu-, Tiefer- und Umlegungen durchgeführt. Im Zuge dieser Arbeiten verlegte auch die Wassergenossenschaft neue Rohre oder tauschte alte aus. Die Sanierungsarbeiten bei der Wasserstube wurden abgeschlossen.

Wie im WOADLI mehrfach beschrieben, ist in der Gemeinde Arzl der Kanalbau Gemeindesache. Der Bau und Unterhalt von Wasserleitungen obliegt aber den Wassergenossenschaften der einzelnen Fraktionen und Weiler.

In Arzl wurde 1912 begonnen, Wasser aus den Quellen im Oberwald ins Dorf zu leiten. Vorher waren nur ein paar Brunnen wie der Gällbrunnen und der Platzlebrunnen – über Holzleitungen – mit Wasser aus dem Dolomitgestein versorgt worden. Die Wasserversorgung wurde kontinuierlich ausgebaut. Als in den 50er-Jahren die Tiwag den Venet-Stollen baute, wurde auch die Wasser-Erschließung in Arzl neu geregelt; In den 90er-Jahren kam es zum Erwerb der Wasserrechte aus dem Alpeil von Tarrenz/Imst und dem Bau entsprechender Leitungen und der Pumpstation im Emli. WOADLI hat darüber in den Ausgaben 2 und 8 ausführlich geschrieben.

Derzeit fördern die eigenen Arzler Quellen („Bohrloch“) so viel Wasser, dass praktisch kein Gurgltaler Wasser gebraucht wird. Lediglich zwei Mal pro Tag wird es für jeweils zehn Minuten eingespeist, um die Pumpen in Betrieb zu halten und die Leitungen zu spülen.

Dennoch hat die Wassergenossenschaft Arzl auch in diesem Jahr wieder etliche Leistungen erbracht. Einerseits wurde die Sanierung des Hochbehälters (vgl. WOADLI 24) abgeschlossen. In diesem Zuge wurde das Flachdach des gesamten Baus neu isoliert. Die Kosten dafür belaufen sich laut Angebot auf rund 60.000 Schilling; davon trägt allerdings die Fa. Mayreder 23.000 für den im Vorjahr neu errichteten Bereich, so dass für die Wassergenossenschaft circa 37.000 Schilling übrig bleiben.

Schon bewährt ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde beim Verlegen neuer oder dem Austausch bestehender Wasserleitungen. Wenn die



Foto: Klaus Bernhard

Tiefgründig: In der Pitzenebene wurde der Kanal neu verlegt und in diesem Zusammenhang auch die Wasserleitungen erneuert.

Gemeinde für Kanalbauten Grabungen durchführt, nützt dies die Wassergenossenschaft und verlegt gleich die neuen Wasserleitungen mit be-

ziehungsweise erneuert alte Rohre, wo in nächster Zeit Leckagen drohen.

So wurden heuer am Osterstein rund 500 Meter Kanal und Wasser verlegt.

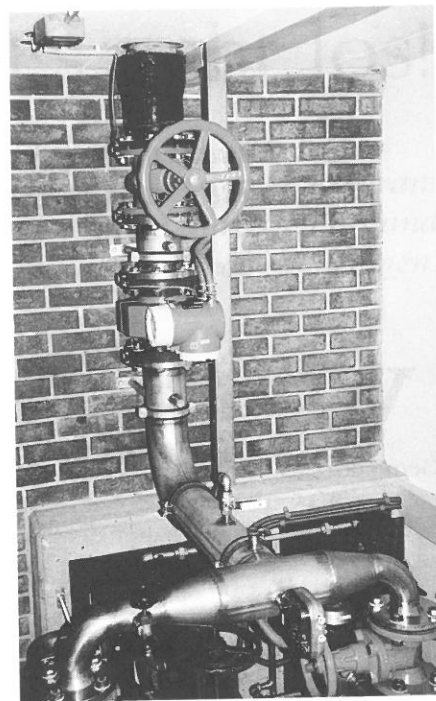
Auf etwa 200 Metern kam es zu einer Tieferlegung von Kanal- und Wasserstrang, weil es da bei Regen immer wieder zum Rückstau im Kanal mit allen unangenehmen Folgen gekommen war. Etwa 300 Meter beträgt die Neuverlegung um die Siedlung zu erschließen. „Das war sehr aufwändig“, sagt Pepi Raggl (Leiners), der Obmann der Arzler Wassergenossenschaft, „weil wir großteils mit Fels konfrontiert waren.“

Auch in der Pitzenebene wurde neu verlegt, weil der frühere Kanalstrang seinerzeit, ohne auf eine mögliche Bebauung Bedacht zu nehmen, quer über das Gelände gezogen worden war. Nun wurde der Strang zugleich mit neuen Wasserleitungen im Weg verlegt, von wo aus die Häuser anschließen können. Bürgermeister Siegfried Neururer berichtet, dass dabei für den Kanal Rohre mit einem Meter

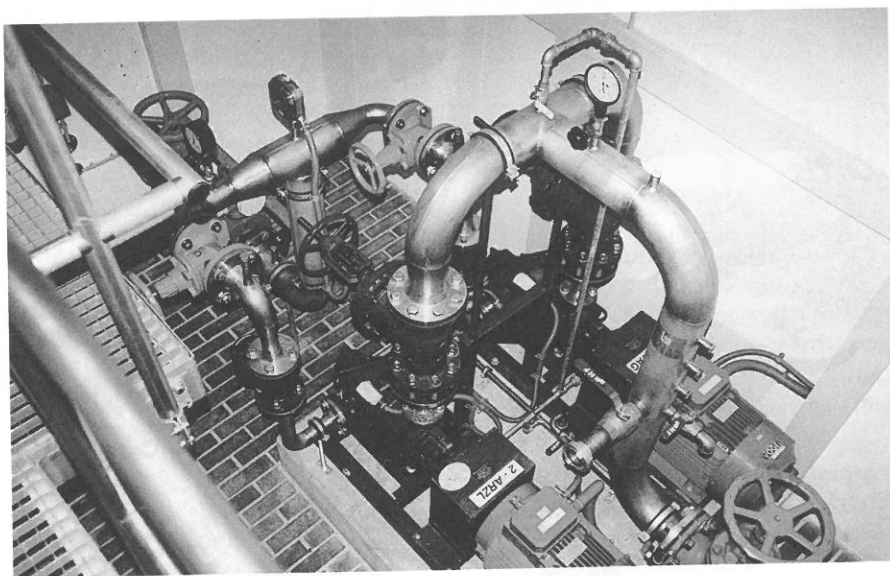
Durchmesser genommen werden mussten, weil ja auch ein Großteil der Abwässer von Arzl-Dorf über die Pitzenebene in die Kläranlage entsorgt werden: „Beim Altbestand haben wir ja noch ein ‚Mischwassersystem‘, wo Oberflächen- und Hausabwässer in den selben Kanal geleitet werden.“

Raggl berichtet, dass im Zuge der Leitungserneuerung in der Pitzenebene eine Ringwasserleitung entstand: „Das bringt gezieltere Absperrmöglichkeiten im Schadensfall und außerdem einen besseren Druckausgleich.“ Der Bürgermeister und ehemalige Feuerwehrkommandant verweist zudem darauf, dass nun in der Pitzenebene statt einem drei Feuerwehr-Hydranten zur Verfügung stehen, damit im Fall des Falles genügend Löschwasser an den richtigen Stellen vorhanden ist.

Ein völlig neues Kanalnetz wurde schließlich im Gewerbegebiet gezo-



Fotos: Klaus Bernhard



Pumpstation im Emli: Für das Wasser aus Alpeil/Imst wurde oberhalb der Bahntrasse eine hochmoderne, Computer gesteuerte Pumpanlage errichtet. Je nach Bedarf schalten sich eine oder beide Pumpen zu, um die Wasserversorgung der Bevölkerung von Arzl-Dorf sicherzustellen.

gen; in diesem Fall selbstverständlich im modernen „Trennsystem“, wo Hausabwässer und Oberflächenwässer über getrennte Kanäle entsorgt werden. Schon ab der Gasse, etwa ab der ÖMV-Tankstelle, sowie von einem Teil der Ostersteinsiedlung und eben im Gewerbegebiet werden die Oberflächenwässer getrennt erfasst und in den Inn geleitet. Die Hausabwässer werden über die Pitztalbücke geführt und in die Verbandskläranlage Imst-Gurgltal eingeleitet.

Das Wasser fürs Gewerbegebiet wird vom Kâpf herunter geführt. Da wurde gemeinsam mit Gemeinde und Land (das für die Ableitung der Oberflächenwässer im Straßenbereich zuständig ist) gegraben. „Wir sind dabei ganz am Rand gefahren“, berichtet Raggl, „dadurch konnten die Laubbäume entgegen ursprünglichen Planungen stehen bleiben.“

FAMILIENSCHILLING RECHTZEITIG BEANTRAGEN!

Wie bereits berichtet (WOADLI 26), gibt es für jedes schulpflichtige Kind im Alter von 6 bis 15 Jahren vom Land Tirol eine jährliche Einmal-Zahlung von 2.000 Schilling.

Der Familienschilling des Landes wird jedoch nur auf Antrag zuerkannt. Der Antrag ist bis spätestens 31. Oktober 2000 einzureichen.

Antragsformulare gibt es in allen Pflichtschulen, Gemeindeämtern und beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. IVe.

Der Antrag wird beim Gemeindeamt des ordentlichen Wohnsitzes eingebracht. Nähere Auskünfte erteilt gerne das Gemeindeamt Arzl im Pitztal.

Feuerbestattung

Seit etwas mehr als einem Jahr ist das Krematorium Innsbruck in Betrieb. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe als Betreiber des Krematoriums informieren.

Das Krematorium Innsbruck ist im Stadtteil Amras, südlich des Friedhofes Pradl, gelegen. Es wurde von der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit einem Kostenaufwand von 40 Millionen Schilling errichtet und im August 1999 in Betrieb genommen.

Schon der Anblick ist imposant: Das als Siegerprojekt aus einem Architektenwettbewerb hervorgegangene Bauwerk strahlt Ruhe und Würde aus. Es wird von einer 120 Meter langen, friedhofsseitig mit grünem Granit verkleideten Mauer dominiert, die eine symbolische wie auch funktionelle Trennung zwischen der technischen Anlage des Krematoriums und dem Friedhof als Stätte der Ruhe und Besinnung darstellt.

Die rote Fassade der Feuerhalle selbst bildet nicht nur einen Gegenpol zur grünen Natursteinfront des Bürotraktes und der Friedhofsmauer, sondern soll auch die Farbe des Feuers nach außen tragen und dem Betrachter die Funktion des Gebäudes verdeutlichen.

Die reinigende Kraft des Feuers steht als Symbol für den steten Erneuerungsprozess der Natur. Sie ist im Krematorium Innsbruck aber auch technische Realität: Ein moderner Flachbettofen und eine hochwertige Filteranlage reduzieren die Emissionen auf ein Minimum. Darüber hinaus wird die Kremation (Einäscherung) mit großer Sorgfalt am Computer überwacht.

Neben der Erdbestattung zählt die Feuerbestattung zu den ältesten Bestattungsformen der Menschheitsgeschichte. Im Raum Innsbruck fand man als früheste bekannte Bestattungsplätze Urnengräberfelder, die sich auf die Zeit zwischen 1200 und 800 v. Chr. datieren lassen. Diese Grabstätten befanden sich auf dem Gelände des heutigen Ambraser Schlossparks, unweit des neuen Krematoriums.

Ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. verlor die Feuerbestattung laufend an Bedeutung und wurde im Mittelalter in unserem Kulturkreis sogar verboten. Erst im Zeitalter der Aufklärung erhielt

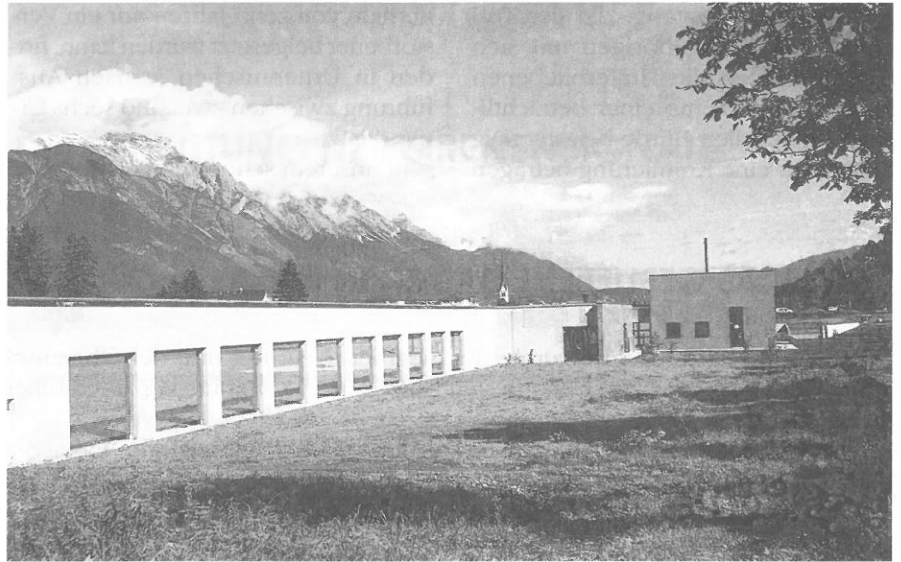


Foto: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Architektonisch gelungen: die Feuerhalle in Innsbruck.

die Idee der Einäscherung wieder neuen Auftrieb. Vor allem ihre hygienischen Vorteile sprachen aus medizinischer Sicht für die Feuerbestattung. Sie wurde deshalb im „Brockhaus“ von 1895 als „geeignetste Methode der Bestattung“ empfohlen. In Österreich wurde 1885 der Verein „Die Flamme“ gegründet, der für alle Bürger – unabhängig von Religion und Alter – zugänglich ist.

Die evangelische Kirche steht der Feuerbestattung seit 1911 neutral gegenüber, die katholischen Kirche gestattet seit 1963 die Einäscherung von Verstorbenen.

Die Verabschiedung des Verstorbenen zur Feuerbestattung stellt sich üblicherweise ähnlich wie eine Begräbniszeremonie dar und kann auf gleiche Weise im Kreise von Angehörigen und Bekannten oder der Örtlichen Gemeinschaft begangen werden.

Während die Erdbestattung mit dem Absenken des Sarges in das Grab endet, wird bei der Feuerbestattung der Leichnam in das Krematorium überführt, dort von den Mitarbeitern in Empfang genommen und, falls erforderlich, in Kühlzellen verbracht.

Eingebettet in einen Holzsarg, erfolgt die pietätvolle Einäscherung des

Verstorbenen. Um eine Verwechslung der zurückbleibenden Asche auszuschließen, wird bei jeder Kremierung ein hitzebeständiges Schamottplättchen mit Kennnummer beigelegt.

Die Beisetzung der Urne kann auf Wunsch der Hinterbliebenen oder über letztwillige Verfügung des Verstorbenen in einer Urnennische, einem Urnengrab oder in einem allenfalls schon in Familienbesitz befindlichen Erdgrab erfolgen. In besonders begründeten Fällen wird über Bewilligung der Tiroler Landesregierung die Beisetzung von Aschenurnen auch außerhalb eines Friedhofes gestattet.

Gerade heute, in einer Zeit gesteigerten Umweltbewusstseins, wird die Feuerbestattung, trotz überlieferter Tradition und tiefer Verwurzelung der Erdbestattung in der Bevölkerung, zunehmend als sinnvolle Möglichkeit geschätzt.

Errichtet an der Schwelle zum 3. Jahrtausend, nimmt das Krematorium Innsbruck auch auf die Aspekte Umwelt und Hygiene besonders Bedacht. Bei Temperaturen von bis zu 1000 °C werden schädliche Dioxine erst gar nicht freigesetzt bzw. in unschädliche Substanzen aufgespalten. Eine hocheffektive Filteranlage sorgt dafür, dass

selbst die europaweit strengsten Emissionsschutzwerte deutlich unterschritten werden.

Nicht zuletzt trägt die Feuerbestattung durch den sparsamen Umgang mit Friedhofsflächen auch zur Schonung der knappen Grundreserven in Tirol bei.

Neben dem seelischen Leid und der psychischen Belastung, die der Tod eines nahen Angehörigen mit sich bringt, werden die Hinterbliebenen meist zusätzlich mit einer beträchtlichen finanziellen Bürde belastet. Die Kosten für eine Kremierung betragen

öS 5.500,- (exkl. MWSt.).

Ihnen steht allerdings eine Reihe (möglicher) Kosteneinsparungen gegenüber: Im Zuge der Beisetzung eines Sarges müssen in den meisten Fällen die Grabeinfassung neu hergestellt und der Grabstein neu gesetzt werden.

Während in einem Erdgrab ohne Kosten aufwändige Tieferlegung innerhalb von zehn Jahren nur ein Verstorbener beigesetzt werden kann, finden in Urnennischen je nach Ausführung zwischen zwei und sechs Urnen Platz.

In unserem schnelllebigen Zeitalter

bleibt bedauerlicherweise häufig nur wenig Zeit für die Pflege der Grabstätten unserer verstorbenen Angehörigen. Eine Urnennische kann mit geringem zeitlichem und finanziellem Aufwand gepflegt und ansprechend geschmückt werden.

Durch den zentralen Standort des Krematoriums in Innsbruck entfällt die mit hohen Transportkosten belastete Überführung – bisher meist in das Krematorium Salzburg. Für Innsbruck beträgt der Preisvorteil gegenüber dem nächstgelegenen Krematorium insgesamt sogar bis zu 40 %.

ZWEI JUNG GEBLIEBENE DAMEN IN WALD

Gleich zwei Mal fuhren Bürgermeister Siegfried Neururer und der Obmann des Kulturausschusses Josef Knabl nach Wald, um dort zwei Frauen „im besten Alter“ zum 90. Geburtstag zu gratulieren und die Glückwünsche der Gemeinde zu überbringen:

Jeweils im Kreise ihrer Familien feierten: Maria Gabl, geb. Raich, in Wald 63 am 17. Juni und Rosa Köll, geb. Raggl, in Wald 64 am 9. September.



Fotos: Barbara Trenkwalder

Da saßen sie in frober Rund':

Schwiegertochter Viktoria, Jubilarin Rosa Köll, Sohn Anton, Bgm. Siegfried Neururer und Kulturreferent Josef Knabl (v.l.n.r.).

BAUPLATZ GESUCHT

Christoph Huter sucht einen Bauplatz mit ca. 400 m².
Adresse: 6471 Arzl 93
Telefon: 0664/3525026

WOHNUNG FREI

Die Gemeinde Arzl vermietet ab 1. Dezember eine Wohnung in der Volksschule Leins.

Dazu gehören: Küche, Schlaf- und Wohnzimmer, Bad, WC, Abstellraum im Keller, Balkon und Gartenfläche.

Der monatliche Mietzins beträgt 2.900 Schilling ohne Betriebskosten.

Bewerbungen können bis spätestens Freitag 20. Oktober, 16.00 Uhr in der Gemeinde Arzl im Pitztal mit der Aufschrift „Wohnung Top 1“ abgegeben werden.



Alles Gute: Josef Knabl, 90erin Maria Gabl, Tochter Lotte Eiter und Bgm. Siegfried Neururer (v.l.n.r.).



7. Oktober: Sirenengeheul!

Zum dritten Mal findet an diesem Samstag in ganz Österreich ein Zivilschutzprobealarm statt.

Die Bevölkerung soll mit den Sirensignalen vertraut gemacht werden, damit sich im Notfall jeder auskennt.

Am Samstag, dem 7. Oktober, wird zum dritten Mal bundesweit ein Zivilschutz-Probearm durchgeführt. Zwischen 12:00 und 13:00 Uhr werden nach dem Signal „Sirenenprobe“ die drei Zivilschutzsignale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ in ganz Österreich ausgestrahlt werden. Der Probearm dient einerseits zur Überprüfung der technischen Einrichtungen des Warn- und Alarmsystems, andererseits soll die Bevölkerung mit diesen Signalen vertraut gemacht werden.

Österreich verfügt über ein gut ausgebautes Warn- und Alarmsystem, das vom Bundesministerium für Inneres gemeinsam mit den Ämtern der Landesregierungen betrieben wird. Damit hat Österreich als eines von wenigen Ländern eine flächendeckende Sirenenwarnung.

Die Signale können derzeit in ganz Österreich über 7.000 Feuerwehirsirenen abgegeben werden, davon 824 in Tirol. Die Auslösung der Signale kann je nach Gefahrensituation zentral von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres, von den Landeswarnzentralen der einzelnen Bundesländer oder den Bezirkswarnzentralen erfolgen.

Am 7. Oktober ist also kein Notfall, keine Katastrophe, sondern Probe! Um auf diesen Probearm rechtzeitig aufmerksam zu machen, werden der ORF, Privatradios und Zeitungen eine Informationskampagne durchführen, die in der Woche vor dem 7. Oktober ihren Höhepunkt erreichen wird.

Auch ein Informationstelefon wurde eingerichtet, das am 7. Oktober in der Zeit von 09:00 bis 15:00 Uhr zur Verfügung steht: 0512-1588 oder 0512-580 580.

Achtung: Bitte keinesfalls Notrufnummern blockieren!

DIE BEDEUTUNG DER SIRENENSIGNALE



SIRENENPROBE:

15 Sekunden gleichbleibender Ton (jeden Samstag, 12:00 Uhr)



WARNUNG:

3 Minuten gleichbleibender Dauerton: Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.



ALARM:

1 Minute auf- und abschwelliger Heulton: Gefahr!

Schützende Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.



ENTWARNUNG:

1 Minute gleichbleibender Dauerton: Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio und Fernsehen (ORF) beachten.

VERANSTALTUNGSKALENDER

21.10. **Tauschmarkt** für Wintersportartikel und -kleidung im Gemeindesaal; Elternverein Arzl

28./29.10. **Weltcup-Auftakt in Sölden**, Benni-Raich-Fanclub

15.11. **„Schlafstörungen“** Vortrag im Gemeindesaal Arzl; Sozialsprengel Pitztal

3.12. **Weihnachtsbasar** im Gemeindesaal; Landfrauen Arzl

7.12. **„Musikantenhuangert“** im Gemeindesaal; Arzler Sängerrunde

10.12. **Adventfeier** der Senioren im Gemeindesaal

AMTLICHE MITTEILUNG DES AMTSTIERARZTES: ÜBERPRÜFUNG DER KENNZEICHNUNG BEI SCHAFEN UND ZIEGEN

Im Frühjahr 1998 wurden alle Schaf- und Ziegenhalter über die Bestimmungen der Tierkennzeichnungsverordnung 1997, BGBl. Nr. 369/1997 informiert.

Diese verpflichtet alle Schaf- und Ziegenhalter, sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder der Zuchtverbände, zur Kennzeichnung der Schafe und Ziegen (Ohrmarke) und Führung des Bestandsregisters. Die Ohrmarken sind bei der Tiroler Woll-, Schaf- und Lammverwertungsgenossenschaft anzufordern (Wilhelm-Greil-Str. 9, 6020 Innsbruck, Fax-Nr.: 0512/588922). Es darf praktisch kein Schaf bzw. keine Ziege ohne Ohrmarke oder eine Tätowierung in Verkehr gebracht werden. Bei Verlust der Ohrmarke oder Unlesbarkeit der Aufschrift hat der Tierbesitzer unverzüglich eine neue Kennzeichnung vorzunehmen.

Da besonders im Handel, auf der Weide und bei der Schlachtung vielfach Kennzeichnungsmängel festgestellt wurden, werden vom Amtstierarzt unangemeldete Stichproben in Schaf- und Ziegenbetrieben durchgeführt. Weiters werden in Schlachtbetrieben die Aufzeichnungen über die Zugänge der gekennzeichneten Schafe und Ziegen überprüft. Übertretungen der Bestimmungen der Tierkennzeichnungsverordnung 1997 unterliegen den Strafvorschriften des Tierseuchengesetzes i.d.g.F.

Dr. Peter Kammerlander, Amtstierarzt

Bei herrlichem Spätsommerwetter veranstaltete der Tennisclub seine Clubmeisterschaften. Insgesamt 54 Tennisspieler nahmen daran teil. Zahlreiche Zuschauer und Fans beobachteten die spannenden Matches. Die Preisverteilung nahmen der Obmann-Stellvertreter Gottfried Waldner und der Kulturobmann der Gemeinde Arzl Josef Knabl vor.

Besonders bedanken möchte sich der Tennisclub Arzl bei den vielen Sponsoren für die Geld- und Sachpreise. Auch bedankt sich der Tennisclub Arzl bei der Gemeinde Arzl für die schöne Anlage und die gute Zusammenarbeit.

ERGEBNISSE:

Kinder männlich:

1. Mathias Prantl, 2. Hannes Wulfschnig, 3. Sandro Weber, 4. Philipp Haselwanter, 5. Marcel Schnegg, 6. Dominik Stoll

Kinder weiblich:

1. Anna Weber, 2. Ramona Auderer, 3. Johanna Kugler

Damen B:

1. Inge Trenker, 2. Elisabeth Winkler

Damen Senioren:

1. Judith Rumpf, 2. Annelies Flir, 3. Franziska Köll, 4. Angelika Kopp

Damen Doppel:

1. Elisabeth Winkler + Judith Rumpf, 2. Silvia Waldner + Inge Weber, 3. Isabella Wimmer + Hanne Tursky, 4. Inge Trenker + Nina Rumpf

Damen Einzel:

1. Judith Rumpf – Clubmeisterin, 2. Silvia Waldner, 3. Nina Rumpf, 4. Annelies Flir



Foto: Elisabeth Winkler

Die Meisterin: Tennisclub-Obmann Helmut Auderer, Kulturreferent Josef Knabl, Clubmeisterin Judith Rumpf, Obmann-Stellvertreter Gottfried Waldner und der stolze Meistergatte Gerhard Rumpf (v.l.n.r.).

Herren B:

1. Christian Riml, 2. Hans Peter Prantl

Herren Senioren:

1. Gerhard Rumpf, 2. Paul Wimmer, 3. Helmut Auderer, 4. Helmut Tschuggnall

Herren Doppel:

1. Andreas Norkovic + Nico Santer, 2. Patrick Muigg + Helmut Flir, 3. Horst Eiter + David Röck

4. Gottfried Waldner + Manfred Köll

Herren Einzel:

1. Thomas Neuner – Clubmeister, 2. Patrick Muigg, 3. Andreas Norkovic, 4. Gottfried Waldner

Mixed Doppel:

1. Inge Trenker + Andreas Norkovic, 2. Silvia Waldner + Thomas Neuner, 3. Anja Auderer + Patrick Muigg, 4. Inge Weber + Gottfried Waldner

Aufstieg: Die Voraussetzungen stimmen!

Die Sektion Fußball des SV Arzl bildet mit Wenns und Jerzens die Spielgemeinschaft Pitztal. Nachdem organisatorisch und wirtschaftlich die Basis geschaffen wurde, hofft man auf sportliche Erfolge.

Seit Sommer bilden die Fußballvereine von Arzl, Wenns und Jerzens die Spielgemeinschaft Pitztal (SPG). Dazu wurde ein eigener Verein gegründet und angemeldet, dessen Obmann Stefan Neurrer, der Obmann des SV Arzl, und dessen sportlicher Leiter, Gerhard Rumpf, Sektionsleiter Fußball des SV Arzl sind.

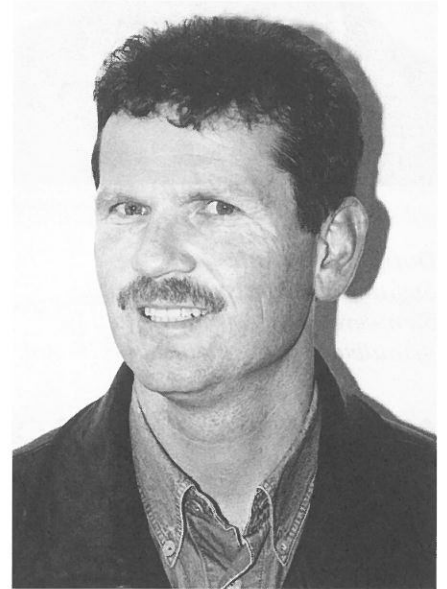
Die Arzler Sektion Fußball wurde beim Tiroler Fußball-Verband (TFV) „ruhend“ gemeldet, bleibt aber innerhalb des SV Arzl bestehen. Im Spielbetrieb tritt nur mehr die SPG auf. Die Aufgaben der Sektion beschränken sich auf organisatorische Dinge wie Platzpflege, Buffet usw. So wurde im Sommer beispielsweise um 200.000 Schilling eine Beregnungsanlage für den Sportplatz Schönbichl errichtet. Die Finanzierung trägt zu einem Viertel die Gemeinde. Zuschüsse gibt es vom Land Tirol und vom Dachverband ASVÖ sowie vom SV Arzl, wobei da der Betrag von der Endabrechnung des Zeltfestes abhängt; den Rest muss die Sektion selbst aufbringen.

„Es waren vor allem wirtschaftliche Aspekte für die Gründung der SPG ausschlaggebend“, erklärt Gerhard Rumpf. Besonders die aufwändige Nachwuchsarbeit, wo fünf Mannschaften (U8, U10, U12, U14, U16) regelmäßig im Trainings- und Meisterschaftsbetrieb stehen und dafür ja teils auch weite Fahrten zurücklegen müssen, wäre vom SV Arzl allein auf Dauer nicht durchzustehen gewesen. „Und das wäre schade!“, betont Rumpf, der voller Stolz auf einen „Super-Nachwuchs“ verweist: „Mir hätte es um die fleißigen Kinder und Jugendlichen Leid getan, die mit großem Talent und viel Ehrgeiz trainieren. Genau so wie um die Betreuer, die oft jahrelang ihre Freizeit opfern!“ Man hätte sich aber bloß noch den Trainings- und Spielbetrieb mit vielleicht zwei Mann-

schaften leisten können. Was mittelfristig wieder ein tiefer Schnitt ins eigene Fleisch gewesen wäre, wie Gerhard Rumpf erklärt: „Wir wollen die Spieler für die Kampfmannschaft aus dem eigenen Nachwuchs rekrutieren. Der gibt nämlich zu größten Hoffnungen Anlass. Da darf man sich nicht mutwillig selbst amputieren.“

So bemühte er sich also mehrere Monate lang intensiv um den Zusammenschluss. Mit Wenns war schnell alles klar. Die Wenner hatten schon mehrere Jahre selbst nicht mehr im TFV Meisterschaft gespielt und eng mit den Arzlern kooperiert. Jerzens sagte nach einer Überlegungsphase aus voller Überzeugung zu. Die Jerzer spielen mit einer zweiten Mannschaft weiterhin in der „Oberland-Liga“, einer „wilden Liga“, die also nicht beim TFV ist. Auch aus St. Leonhard wurde anfangs Zustimmung signalisiert. Dann allerdings hieß es aus dem Inntal, man habe sich entschlossen, nun selbst in einer TFV-Liga Meisterschaft zu spielen und wolle es zunächst allein probieren. „Sollten sie einmal auf uns zukommen, werden wir sicher mit ihnen reden“, meint Rumpf, der aber für die nächsten ein, zwei Jahre nicht damit rechnet.

Inzwischen hat sich auch der praktische Betrieb eingestellt. Den ganzen Sommer über wurde in Wenns trainiert, um den Rasen des Arzler Platzes zu schonen. Arzl ist nämlich der fixe Austragungsort für alle Heimspiele der SPG Pitztal. Die U16 trainiert in Jerzens, die U14 in Wenns; alle anderen Mannschaften in Arzl. Die Eintrittsgelder der Heimspiele sowie einen gewissen Teil des Buffet-Erlöses gibt die Sektion Fußball des SV Arzl an die SPG ab. „Damit, so wie durch die vorerst auf drei Jahre zugesagte Unterstützungen der drei Gemeinden, können wir einen Teil des Betriebes bestreiten“, erklärt der sportliche Leiter: „Am wichtigsten sind aber die

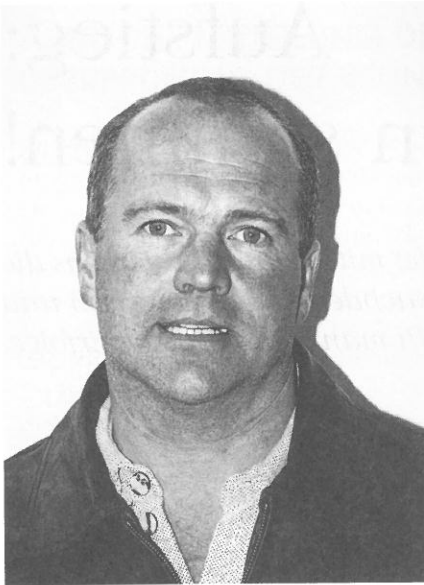


Der Einigungsmotor: Sektionsleiter-Fußball des SV Arzl und sportlicher Leiter der Spielgemeinschaft Pitztal Gerhard Rumpf.

Sponsoren! Neben dem Hauptsponsor Sport Lentsch, der auch im Vereinsnamen aufscheint, konnten wir für jede Mannschaft einen eigenen Sponsor gewinnen.“

Erklärtes Ziel der neuen SPG ist es nämlich, von Anfang an auf wirtschaftlich gesunden Beinen zu stehen. Alle tun aus Begeisterung und ehrenhalber mit. Kein Spieler bekommt einen Schilling, weder Handgeld noch Punkteprämie oder Fahrtkostenersatz. Das sei Grund-Voraussetzung gewesen, sagt Rumpf, und daran werde sich auch nichts ändern „so lange wir nicht Landesliga oder Gebietsliga spielen“. Er verweist übrigens darauf, dass alle Spieler aller Mannschaften aus den drei Gemeinden Arzl, Wenns und Jerzens kommen.

Auch die Trainer werden knapp gehalten. Alle Nachwuchstrainer arbeiten samt und sonders ehrenamtlich und erhalten lediglich einen geringen



Fotos: Klaus Bernhard

Doppel-Obmann:

Stefan Neururer ist Obmann des Sportvereins Arzl und der neu gegründeten Spielgemeinschaft Pitztal.

Kostensatz. Nur der Trainer der Kampfmannschaft bekommt eine kleine Gage. „Umsonst tut das keiner!“, versichert der sportliche Leiter.

Mit der Verpflichtung des Imsters Rudolf Allinger als Trainer der Kampfmannschaft sollte auch ein sportliches Signal gesetzt werden. Rumpf: „Vielleicht nicht in diesem Jahr und eventuell auch nicht im nächsten, aber unser erklärtes Ziel ist der Aufstieg!“ Der bisherige Meisterschaftsverlauf ist noch durchwachsen. Heimmiederlagen und -Remis stehen Auswärtssiege gegenüber. Die Fachleute sind sich jedoch einig, dass die Mannschaft mehr Potenzial hat, als der derzeitige Tabellenstand widerspiegelt.

Ein Aufstieg wäre vor allem auch wünschenswert, weil man seit dieser Saison nicht mehr in der 2. Klasse West, sondern in der 2. Klasse Mitte spielen muss, was weite Fahrten zu den Auswärtsspielen bis nach Tux und Achenkirch bedeutet.

Money makes the world go around ...

Bei der Spielgemeinschaft Pitztal sorgen insgesamt acht Sponsoren für einen wirtschaftlich gesicherten Trainings- und Meisterschaftsbetrieb.

Hauptsponsor:

Sport Lentsch, Jerzens

Mannschaftssponsoren:

U8: Sparkasse Imst, Zweigstellen Arzl und Wenns

U10: Fa. Grutsch, Jerzens

U12: Pub „Rutsche“, Wenns

U14: Fa. Optimetall, Wenns

U16: Fa. Bauder, Deutschland

Kampfmannschaft:

Raika Arzl-Imsterberg und Raika Pitztal

SCHLACHTTERMINE FÜR OKTOBER, NOVEMBER, DEZEMBER

Bei Bedarf wird wöchentlich eine Schlachttage durchgeführt. Schweineschlachtungen werden zu folgenden Kalenderwochen vorgenommen: Woche 40, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49.

Da die vorhandene Brühanlage zu klein ist, können keine Mutterschweine geschlachtet werden!

Anmeldungen für Schlachtungen können mündlich oder telefonisch unter der Nummer 05414/87264 bis spätestens Dienstag der gewünschten Schlachtwoche gemacht werden.

Wichtig: Bei Kälbern und Rindern bitte Ohrenmarken-Nummer (9-stellig) sowie Geburtsdatum gleich bei der Anmeldung bekannt geben.

Neu: Bei der Schlachtung sind vollständig ausgefüllte Vieh-Verkehrs-Scheine mit zu bringen!

Falls auch eine Zerlegung erwünscht wird, soll dies gleichzeitig mit der Anmeldung bekannt gegeben werden.

Am Vortag des Schlachttages werden die jeweiligen Tierbesitzer verständigt, wann das Tier zur Schlachtung gebracht werden soll.

Tiere bitte pünktlich und nüchtern anliefern.

Für Notschlachtungen sind die Viehversicherungsvereine zuständig.

In der Weihnachtszeit (Wochen 50, 51, 52) werden ausnahmslos keine Schlachtungen durchgeführt!

Da jetzt im Herbst eine höhere Anzahl an Schlachtungen zu erwarten ist, wäre eine rechtzeitige Anmeldung von Vorteil. Bisher wurden im neuen Schlachthof 250 Schlachtungen vorgenommen.

MIT DEM BENNI-RAICH-FANCLUB ZUM WELTCUP-AUFTAKT NACH SÖLDEN

PROGRAMM:

Samstag, 28. Oktober:

Startnummernverlosung

16.30 Uhr Abfahrt von Arzl nach Sölden zur Parade der Fanclubs; anschließend Startnummernverlosung

Kostenbeitrag S 50,- inkl. 1 Getränk für Clubmitglieder (Pflicht: das Tragen von Clubmütze und Anorak)

Rückfahrt nach Vereinbarung

Sonntag, 29. Oktober:

Herren-Riesentorlauf

8.00 Uhr Abfahrt von Arzl nach Sölden

9.00 Uhr Abfahrt von Sölden zum Gletscher

Kostenbeitrag S 200,- für Fahrt und Eintritt mit reservierten Tribünenplätzen im Zielgelände.

Wenn die bunten Fahnen wehen ...

Hubert Lercher berichtet wieder von den zahlreichen Unternehmungen der Senioren.

Am 26. Mai kam die Ortsgruppe einer Einladung der Firma Wenatex zu einer Informations- und Betriebsbesichtigung nach Salzburg nach. Für den Nachmittag hatte unser Obmann eine Überraschung parat: Zur Kaffeepause beim „Paschinski“ in Viehausen besuchte uns der unvergessene Kapuzinerpater Theo, sehr vielen bekannt aus der Zeit seiner Tätigkeit in Imst. Es war ein herzliches Wiedersehen!

Zum Landestreffen in der Innsbrucker Altstadt vor dem Goldenen Dachl kamen zahlreiche Delegationen aus nah und fern. Landesobmann Helmut Kritzingler begrüßte die Festgäste. Auch Bürgermeister DDr. Van Staa hieß die Teilnehmer herzlich willkommen. Nach den Ansprachen zelebrierte Abt Wieser eine Heilige Messe. Damit endete das offizielle Programm am Vormittag. Am Nachmittag fuhren wir mit der Seilbahn aufs Hafelekar. Der Wettergott hatte mit uns ein Einsehen, denn beim anschließenden Besuch des Rundgemäldes regnete es wieder einmal – für den vergangenen Sommer ja nichts Ungewohntes!

Trotzdem konnten am 10. Juni strömender Regen und beißende Kälte fast einhundert Pensionisten nicht abhalten, am Tagesausflug teilzunehmen. Obmann Toni Staggl hat wie immer alles bestens organisiert: Wir fuhren auf der Autobahn an Innsbruck vorbei zur Raststätte in Vomp, um das zweite Frühstück einzunehmen. Über Schwaz ging es nach Stans. Dort bestiegen wir die Minibahn, um zum Schloss Tratzberg hinaufzufahren. Die Rüstigen gingen zu Fuß. Die Besichtigung des Schlosses mit den Erklärungen der verschiedenen Räumlichkeiten über Kopfhörer war ein Vergnügen. Interessant waren auch die Einrichtungen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Was uns gefehlt hat, war der Schlossgeist. Nach der Besichtigung fuhren wir nach Kolsaßberg zum Jägerhof, wo wir prima aßen.

Auch die dortige Kirche besuchten wir. Von Kultur noch nicht genug, fuhren wir nach Volders zur Karlskirche, wo uns Pater Josef während der Führung viel über Geschichte und künstlerische Gestaltung der Kirche erzählte.

Die „Fahrt ins Blaue“ am 18. August führte uns schließlich nach Graun am Reschenpass. Beim „Theiner“ gab's

Kaffee und Kuchen. Anschließend machte die Wandergruppe unter der Führung von Otto Plattner eine Tour ins Langtaufertal, während eine andere Gruppe mit dem Schiff über den Reschensee fuhr. Der Rest ließ es sich beim Theiner weiter gut gehen. Unser Obmann hat wieder einen bestens gelungenen Ausflug arrangiert. Vielen Dank!



Von oben herab: Am Hafelekar.

Fotos: Hubert Lercher



Ein herzliches Wiedersehen: Der überaus beliebte Kapuziner-Pater Theo besuchte die Arzler Senioren in Salzburg mit Erika Staggl und Franz Neururer (v.l.n.r.); im Hintergrund Familie Molling.

Viel Gutes

*Ortsbäurin Christl Gaugg berichtet über die Aktivitäten der Arzler Landfrauen.
Immer wieder unterstützen sie großzügig die Gemeinschaft.*



Foto: Christl Gaugg

Gruppenbild mit Herren: Die Arzler Landfrauen bei ihrer traditionellen Fußwallfahrt, die sie in diesem Jahr von Imst nach Sinnesbrunn bei Tarrenz führte.

Wie jedes Jahr machten wir wieder eine Fuß-Wallfahrt, heuer nach Sinnesbrunn bei Tarrenz. Insgesamt hatten sich 34 Personen auf den Weg gemacht, mit dabei auch zwei Männer und unser Diakon Alois Klocker.

Am Donnerstag, den 11. Mai fuhren wir um 8.30 Uhr von der Pfarrkirche Arzl zu den Linserhöfen ob Imst. Von dort gingen wir rund vier Stunden nach Sinnesbrunn. Nach Entzünden einer mitgebrachten Wallfahrtskerze feierten wir mit dem Diakon einen feierlichen Wortgottesdienst, dann ging's zu Fuß nach Obtarrenz, wo wir im Gasthaus Flür noch einkehrten.

Im Herbst machten wir einen Ausflug auf die Alm, wo 44 Frauen und Bäuerinnen jeden Alters mitfuhren. Um 9.00 Uhr fuhren wir mit Taxi Walch nach Fiss und weiter mit der Schönbahn zum Fisser-Joch. Dort konn-

te jeder, je nach Kondition, wandern. Im Bergrestaurant wurden wir sehr freundlich und nett bewirtet. Rund die Hälfte der Teilnehmerinnen wagte anschließend den Fußmarsch von der Mittelstation ins Tal. Um 17.00 Uhr holte uns das Taxi wieder in Fiss ab; wir konnten einen schönen und unvergesslichen Tag erleben!

Es ist schon Tradition, dass die Arzler Landfrauen immer wieder großzügig Vorhaben unterstützen, die in Pfarre und Gemeinde zu tun sind und für die von öffentlicher Seite nicht immer genügend Geld da ist. So haben wir heuer zur Anschaffung der neuen Beschallungsanlage für Kirche, Vorplatz und Friedhof in Arzl einen ansehnlichen Beitrag beigesteuert. Für Friedhofskapelle und Leichenhalle wurden Teppiche angeschafft, zur Renovierung der Kapelle am Steinhof beige-

tragen und schließlich vier Kerzenständer gekauft, die vor allem bei Beerdigungen gebraucht werden. Außerdem beteiligen wir uns immer wieder am Blumenschmuck für die Kirche.

Wir freuen uns selbst immer sehr, wenn wir zum Guten in der Gemeinschaft ein bisschen beitragen können. Aber irgendwo muss das Geld dafür auch herkommen. Schon seit vielen Jahren ist dabei unsere wichtigste Quelle der große Weihnachtsbasar, der immer am 1. Advent-Sonntag im Arzler Gemeindesaal stattfindet. So hoffen wir Arzler Landfrauen auch heuer wieder, dass uns viele bei den Vorbereitungen dafür helfen und vor allem, dass viele am 3. Dezember in den Gemeindesaal kommen, sich das Eine oder Andere aussuchen, und uns beim „Helfen helfen“.

Danke!



ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE

Notordinationszeiten von 10.00 – 11.00 Uhr

Oktober

1.	Dr. Tursky	25./26.	Dr. Tursky
7./8.	Dr. Unger	30.12.–1.1.	Dr. Eiter
14./15.	Dr. Niederreiter	Urlaub	
21./22.	Dr. Tursky	Dr. Tursky: 6. bis 13.10.	
26.	Dr. Unger	Dr. Eiter: 2. bis 17.10.	
28./29.	Dr. Eiter		

November

1.	Dr. Tursky	Kurs	Dr. Niederreiter: 6.10.,
4./5.	Dr. Unger		3.11.

Fixe Ärzte-Nachtdienste an Wochentagen

11./12.	Dr. Niederreiter	Montag:	Dr. Niederreiter
18./19.	Dr. Unger	Dienstag:	Dr. Eiter
25./26.	Dr. Eiter	Mittwoch:	Dr. Tursky
		Donnerstag:	Dr. Unger
		Freitag:	Wie folgender Nachtdienst

Dezember

2./3.	Dr. Niederreiter		
8.-10.	Dr. Unger		
16./17.	Dr. Niederreiter		
23./24.	Dr. Unger		

Adressen, Telefonnummern und freie Tage der praktischen Ärzte des Pitztals

Dr. Tursky	Arzl	66120	Donnerstag
Dr. Unger	Wenns	05414/87205	Mittwoch
Dr. Eiter	Jerzens	05414/86244	Mittwoch
Dr. Niederreiter	St. Leonhard	05413/87205	Donnerstag

ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE**Oktober**

1.	Dr. Walch, See	05441/8460
7./8.	Dr. Sohm, Ried	05472/6557
14./15.	Dr. Wutsch, Arzl	63557
21./22.	Dr. Zsifkovits, Tarrenz	64738
26./27.	Dr. Gabl, Zams	05442/65700
28./29.	Dr. Gugg, Imst	63126

November

1.	Dr. Hechenberger, Prutz	05472/2377
4./5.	Dr. Juen, St. Anton	05446/2070
11./12.	Dr. Kathrein, Landeck	05442/62730
18./19.	Dr. Kerschbaumer, Imst	61629
25./26.	Dt. Knapp, Imst	66376

Dezember

2./3.	Dr. Kopp, Landeck	05442/62748
8.	Dr. Mangweth, Nauders	05473/87790
9./10.	Dr. Mayr, Imst	63126
16./17.	Dr. Niederreiter, Imst	65775
23./24.	Dr. Rinner, Landeck	05442/64343
25./26.	Dr. Santeler, Landeck	05442/63632
27.	Dr. Seidel, Wenns	05414/87070
28.	Dr. Sohm, Ried	05472/6557
29.	Dr. Walch, See	05441/8460
30./31.	Dr. Wutsch, Arzl	63557

ACHTUNG: Kurzfristige Änderungen,
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten!

Anonymes
Sparbuch

Raiffeisen. Meine Bank



Wie Ihr Sparbuch auch
weiterhin attraktiv bleibt,
welche Änderungen
sich ergeben und vieles
mehr. Das weiß
Ihr Raiffeisen-Berater.
Fragen Sie doch!

Wir haben die Lösung!

RAIFFEISEN



KASSE

ARZL IM PITZTAL UND IMSTERBERG

www.raiffeisen.at